

Druckversion



Url: http://www.focus.de/politik/deutschland/g8-gipfel_aid_55837.html

10.05.07, 08:52

Drucken

G8-Gipfel

Polizei fürchtet RAF-Sympathisanten

Angeheizt von der aktuellen Diskussion um die linksterroristische „Rote Armee Fraktion“ (RAF) befürchtet die Gewerkschaft der Polizei (GdP) eine ansteigende Gewaltbereitschaft der linksautonomen Szene, die sich beim G8-Gipfel im mecklenburgischen Heiligendamm entladen könnte.

Der Weltwirtschaftsgipfel, traditionell Anlass für Aktionen Autonomer, verbunden mit der neuen RAF-Debatte sei „eine ganz gefährliche Mischung“, sagte der GdP-Vorsitzende Konrad Freiberg der Oldenburger „Nordwest-Zeitung“ vom Donnerstag.

Die alte RAF-Garde könnte nach Ansicht des GdP-Chefs Einfluss auf die linke Szene von heute haben. Die Auftritte der Ex-Terroristen Inge Viett und Ralf Reinders aus der RAF-nahen „Bewegung des 2. Juni“ bei

Kundgebungen zum 1. Mai in Berlin-Kreuzberg seien Anzeichen dafür. „Wir werden es noch erleben, dass Linksextremisten Brandanschläge verüben und sich dabei auf die RAF beziehen“, sagte Freiberg.



Einsatzkräfte vor einem Anti-G8-Plakat in Hamburg

Neue Dimension des Linksextremismus

Die Gefahr von Anschlägen sei deutlich erhöht, sagte Freiberg der „Neuen Osnabrücker Zeitung“. Der Linksextremismus in Deutschland habe in den letzten Wochen „eine ganz neue Dimension“ erreicht. Die Aktivisten seien zunehmend zu Gewalttaten und auch Anschlägen bereit.

Rund einen Monat vor dem Weltwirtschaftsgipfel waren die Sicherheitsbehörden massiv gegen die linksautonome Szene vorgegangen. In sechs Bundesländern gab es Razzien wegen Terrorismus-Verdachts. Davon waren Objekte in Berlin, Brandenburg, Hamburg, Bremen, Schleswig-Holstein und Niedersachsen betroffen. 900 Beamte waren im Einsatz. Hintergrund sind Ermittlungen der Bundesanwaltschaft gegen 21 namentlich bekannte Personen wegen Bildung einer terroristischen Vereinigung und anderer Straftaten.

Ausschreitungen in Hamburg

In zahlreichen Städten Deutschlands gingen am Mittwochabend tausende Menschen gegen die Großrazzia auf die Straße. Bei einer Kundgebung in Hamburg kam es zu Ausschreitungen. Dabei wurden laut Polizei vier Menschen verletzt. Die Beamten nahmen acht Demonstranten fest. In Berlin verlief eine Großdemonstration mit rund 3000 Teilnehmern dagegen weitgehend friedlich. Auch bei vielen kleineren Aktionen im ganzen Land blieb es ruhig.

In Hamburg hatten Polizisten am Mittwochmorgen die Räume des linken Szene-Treffs „Rote Flora“ im Schanzenviertel durchsucht. Am Abend trafen sich dort etwa 2000 Demonstranten zu einer zunächst friedlichen Kundgebung. Gegen 22 Uhr eskalierte die Situation. Dabei flogen Flaschen und andere Gegenstände auf Polizisten und Passanten. Die Polizei schritt mit einem Großaufgebot von 1000 Beamten und Wasserwerfern ein. Acht Demonstranten wurden wegen Landfriedensbruchs vorübergehend festgenommen. Gegen Mitternacht beruhigte sich die Lage.

Ruhige Proteste in Berlin

Der Protestzug in Berlin fand unter dem Motto „Gegen G8 und Repressionen statt“ und blieb nach Angaben einer Polizeisprecherin friedlich. Gegen 23 Uhr löste sich die Veranstaltung in Kreuzberg bis auf eine kleine Gruppe weitgehend auf.

Die Razzia der Sicherheitsbehörden kritisierten auch die Grünen-Vorsitzende Claudia Roth und die Jugendorganisation der SPD, Jusos. Die Linkspartei warf der Bundesregierung vor, billigend in Kauf zu nehmen, dass „ein Klima der Eskalation“ befördert werde. Die globalisierungskritische Organisation Attac sprach von dem „Versuch, das gesamte Spektrum der G8-Gegner zu

kriminalisieren“. Attac war nach eigenen Angaben nicht von den Durchsuchungen betroffen.

Das Gipfeltreffen der sieben führenden Industrienationen und Russlands findet vom 6. bis 8. Juni im mecklenburgischen Heiligendamm statt.

[Drucken](#)

Foto: Reuters

Copyright © 2007 by FOCUS Online GmbH